

Berantwort. Redakteur: R. D. Schäfer in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Klostergasse 3-4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mf.
Vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petizie oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neuen 30 Pf.

Abonnement-S Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Mai und Juni für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pf., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mf. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

E. L. Berlin, 24. April.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

10. Sitzung vom 24. April.

Der Präsident lädt zu Stolberg, eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Der Bericht der Staatschulden-Kommission wird in Übereinstimmung mit dem Beschluss des Abgeordnetenhauses beschworen.

Der Magistrat von Berlin pointiert um Weltweit Rückstaltung des von der Stadtgemeinde Berlin gezahlten Polizeikosten-Pauschalquartums.

Die Kommunalcommission schlägt vor, die Petition durch Tagesordnung zu erledigen, gegen die Regierung aber die Erwartung auszusprechen, daß mit der Verbesserung des nächtlichen Sicherheitsstandards in Berlin bald thunlichst vorgegangen werde.

Das Haus stimmt debattlos diesem Antrag bei.

Der Gesekentwurf betr. die Eintragung von Vornamen in die Geburtsregister der rheinischen Rechtsgebiete wird ebenfalls debattlos nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses genehmigt.

Eine Petition um Gleichstellung der Lehrer an nichtstaatlichen Baugewerbeschulen mit denen an staatlichen Anstalten wird der Regierung zur Erwähnung überwiesen.

Hierauf verzagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1½ Uhr.

Tagesordnung: Petitionen und Kommissionsberichte über Rechnungssachen.

Schluss 3 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

56. Sitzung vom 24. April.

Präsident v. Möller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Die zweite Berathung der Vorlage betreffend die Landwirtschaftskammer wird mit der gestern abgebrochenen Debatte über den § 1. fortgeführt.

Vor der Tagesordnung bemerkte der Abg. v. Puttkamer-Trebitz (lou.), daß sein Bruder, den er gestern dem Landwirtschaftsminister gegenüber gehabt, nur beklagen sollte, daß die Presse die von dem Minister zitierten Worte des Reichstanzlers verdrückt habe.

Nach Eintreten in die Tagesordnung nimmt das Wort.

Abg. Richter (frs. Bp.): Aus den gestern vom Minister vorgebrachten Zahlen ist nichts zu entnehmen zu Gunsten des Auerbenecks, wie der Minister es darstellen wollte. Im Westen sind die Verhältnisse am günstigsten.

Die Verhältnisse am Günstigsten sind im Westen, obwohl im Westen nicht das hannoversche Auerbeneck besteht. Uebrigens ist die Quelle, aus welcher der Minister seine Ziffern schöpft, unklar; aus den Della-

rationsformularen können die Ziffern nicht entnommen sein, denn Niemand braucht die Hypothekenschulden besonders anzugeben. Die Ungewissheit der Zahlen ergab sich besonders für Berlin, wo die Verhältnisse 74 Prozent betragen haben; nun haben wir hier mangels Uebrigens aber nothleidende Landwirthe, die ihre Landwirtschaft in Berlin haben, die gibt es nicht.

(Herrseit.) Die Ursachen der Widerverhältnisse am Günstigsten sind in der konsequenten Durchführung der Stein-Hardenberg'schen Gesetzgebung zu suchen, die leider im Osten nicht durchgeführt ist; aus den Hintergründen gegen die Theilbarkeit führt die Verhältnisse her. Bisher hat der Herr

Miquel mit seiner Agrargesetzgebung wenig Glück gehabt; das Höherstellen gesetzlicher Landwirthe und von dem Rentengütergesetz in bisher wenig Gebrauch gemacht. Mit dieser Art von

Gesetzgebung soll nur die Meinung erzeugt werden, daß die Landwirthe auf begneute Art ihre Schulden los werden können. Auch die Aus-

schauungen der Herren Löö und Hoensbroeck liefern keinen Widerhall bei den rheinischen Bauern, bei denen sie vielleicht mit Trembwörtern, wie Be-

reitungen des Individualismus, des Kapitalismus u. s. w. augenblicklich Eindruck machen, aber wenn die Bauern erst merken, wozu die Reise geht, werden sie die Herren Löö und Hoensbroeck bei Seite stehen lassen. Die Frage der Land-

wirtschaftskammer ist auch keine politische Frage; auch als konservativer Mann kann man gegen die Vorlage stimmen, mit deren Ablehnung Sie, dem Lande einen großen Dienst erweisen werden. (Beifall.)

Münster Miquel: Die Bedenken gegen das Duellmaterial sind formal richtig, aber zu

bestreiten ist doch nicht, daß die von Grundbesten gemachten Schulden, auch die Personalshulden, immer in Beziehung zum Grundbesitz stehen. Nach ist unbestreitbar, daß das Auerbeneck die Verhältnisse gehindert hat. Die Verhältnisse für die günstige Wirkung der Stein-Hardenberg'schen Gesetzgebung waren im Westen gegeben, im Osten sind sie eben nicht vorhanden. Das hat auch Taquerie überzeugend nachgewiesen. Die politischen Grundätze des Abg. Richter eignen sich wenig zur Verwendung für den Grundbesitz.

Die zweite Theilbarkeit des Grund und Bodens ist im Westen und Süden Deutschlands eine Folge der Thätigkeit des römischen Richters, der dort 400 Jahre gehaust hat; aber diese Rechts-

grundätze in rein mechanischer Weise durchdrückt in anderen Gegenden, das wäre ein großer Fehler. Was die rheinischen Verhältnisse anbe-

langt, so liegen dort die Verhältnisse so, daß man eine starke Personalverschuldung der dortigen Grundbesitzer annehmen muß. Die Landwirtschaftskammer, die sich allerdings auch mit den

allgemeinen wirtschaftlichen und sozialen Fragen beschäftigen müssen (Abg. Richter),

Gott! Wie sollen sie denn das machen? könnten Hörer leicht volle Klärheit schaffen. Von der

Reichs- und dem Rentengut habe ich mir auch

eine große Resultate versprochen, aber die ihnen

grunde liegenden Prinzipien sind richtig und

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Aufnahme von Inseraten Klostergasse 10 und Klostergasse 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Moos, Haasenstein & Vogler G. Laube, Invalidenbad, Berlin. Berni. Arndt, Max Gerstmann, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Ilie, Halle a. S. Jul. Bark & Co., Hamburg Joh. Nostburg, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler, Copenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Österreich-Ungarn.

Wien, 23. April. Das Kaiserpaar feiert morgen im engsten Familienkreise sein vierzigjähriges Hochzeitsjubiläum. Die Kaiserin traf nach längerer Abwesenheit erst heute Abend ein und begiebt sich nach einigen Tagen nach Lainz in Niederösterreich. Auf besonderen Wunsch des Kaisers unterbleiben alle öffentlichen Veranstaltungen, demgemäß werden blos wohlthätige Stiftungen zum Andenken des morgigen Tages erwartet.

Wien, 24. April. Kaiser Franz Joseph empfängt heute früh die in Wien-Penzig eingetroffen Kaiserin Elisabeth, woran sich beide Maestäten sofort nach Lainz begaben.

Wien, 24. April. Gestern Abend wurden hier leicht zahlreich besuchte sozialdemokratische Versammlungen abgehalten. Fünf derselben verließen ruhig. Ein wurde wegen der scharfen Kritik eines Redners an den Maßnahmen der Behörden angeföhrt; die Versammlungen gingen unter Protesten auseinander. In allen Versammlungen sprachen die Redner für die Feier des 1. Mai, für das allgemeine Wahlrecht, gegen die Landstrafnovelle und für die Abschaffung des Militarismus.

Prag, 23. April. Die Berichte über die Abgeordnetenhaus, die gestern Abend den Bericht des Abg. Satler über die Finanzlage Preußens weiter bezieht, beschloß, dem Hause nachstehende Resolution zur Annahme vorzuschlagen:

„Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, zu erklären: 1. Es ist eine angemessene Schuldenbegrenzung auf gesetzlicher Grundlage zu erstreben. 2. Im Anschluß an die Beschlüsse der Budgetkommission und des Abgeordnetenhauses vom 30. Mai und 23. Juni 1893 ist ein Aenderungsantrag des Gesetzes vom 27. März 1882 herbeizuführen, welcher die über einen bestimmten Betrag hinausgehenden Überhöhlungen der Staatsfinanzen beseitigt. 3. Die Arbeitnehmer und die Arbeitgeber sind gleichberechtigt in Kraft trate. Sie und die Herren v. Löö und Graf Hoensbroeck insbesondere würden ja dann erleben, was die Bauern dann zu diesem Gesetze sagen und wie sie über Sie denken werden! Wir könnten also eigentlich unser Stolz sein, wenn dieses Gesetz in solcher Fassung zur Annahme käme. Aber wir sind nicht so抱halt, — wir hoffen dieses Gesetz ab.“

Münster v. Heyde (litt.) trat dem Vorredner gegenüber und im Einlaufe mit seinem Kollegen vom Finanzministerium nochmals dafür ein, daß Angesichts der Verabschaffung des Grundbesitzes in der That erworben werden müsse, ob die Notwendigkeit vorliege, eine Verhältnisgrenze einzuführen. Mit einer Verhältnisstatistik sei ein Anfang schon gemacht durch Fortschreibung der Hypotheken-Bewegungen. Gegenüber der Lenzen-Gesetzter ist über die Lage der Landwirtschaft keine erhebliche Bedeutung der Vorlage entgegenstanden. Man hat aus der Vorlage einen Baustein für die katholische Sozialpolitik meistet wollen; allein außer den gewissenschaftlichen Organisationen ist etwas Sozialpolitisches in der Vorlage nicht zu finden. Das corporative Leben aber kann nur in kleinen Verbänden, nicht in Provinzialvereinen geben. Im Rheinlande sind die benötigten Einrichtungen besser organisiert, als dies nach der Vorlage möglich sein würde. Nach unseren Erfahrungen in der Rheinprovinz sind politische und konfessionelle Gegenseiten dort in den landwirtschaftlichen Vereinen nicht in die Erscheinung getreten. (Hört, hört! und Sehr richtig!) Wir haben in diesen Vereinen eine durchaus gute Vertretung der Landwirtschaft. Herr Graf Hoensbroeck nannte gestern die freien Vereine ein Gemisch von Liberalismus und Bureaucratismus. Der Herr scheint noch nie einer Versammlung eines solchen Vereins beigewohnt zu haben, sonst würde er anders über die Vereine denken. Die rheinischen freien Vereine haben sich nicht allein mit landwirtschaftlichen Fragen beschäftigt, sondern auch deren wirtschaftlichen Seite ihre Aufmerksamkeit zu gewandt und auch da sehrreich gewirkt. Nichtig ist, daß der Landwirtschaft vom Staat nicht so viel zugewendet worden ist, wie der Industrie. Was die Postgeläste auf dem Lande geflossen haben, hätte man lieber der Landwirtschaft zu Gute kommen lassen. Bei dieser Vorlage kommt alles auf den Geist an, in welchem sie zur Durchführung gelangen. Auf keinen Fall können wir das Wahlrecht billigen, wie es hier geregt wird. Hier schafft man ja erst eine Scheidung zwischen Groß- und Klein-Grundbesitz. Der Kleinbesitz hat hier so gut wie gar kein Wahlrecht. Ich wünsche den Kleinbesitz und den mittleren nicht in dieser Weise zurückgedrängt zu sehen, wie es in dieser Vorlage geschieht. Das ist ja geradezu eine Abnormalität. Heraus aus dem Geiste, so führt Redner seiner Ansicht nach die neue Steuer, dem neuen Steuern könne auch die Landwirtschaft nicht tragen. Eigentlich sei die ganze Sache nicht ausgereift und müßte auf mehrere Jahre vertagt werden. Wollte man das aber nicht — dann sei das Beste der Antrag v. Heyde: satlitative Kammer.“

Damit schließt die Debatte, woran noch eine Reihe persönlicher Bemerkungen folgen.

Im Laufe der Berathung hatten noch die Abgeordneten v. Heyde (nat.) und Reinhard (litt.) ihre beiden Anträge gemeinsam dahin verfehlzt, daß die Errichtung der (satlitative) Kammer erfolgen könne „auf Antrag des Prävinzialstages oder des landwirtschaftlichen Provinzial- oder Zentralvereins.“

Über diesen Antrag wird zunächst abgestimmt und zwar namentlich. Daily stimmte die gesammte Linke, fast die gesammten Freikonservativen (nur v. Bülow und Waudbeek stimmten mit). Redner schafft man ja erst eine Scheidung zwischen der Reichsregierung zur Verhältnisgrenze ein. Abg. Seer (nat.) legt Bewahrung gegen die mehrfachen Angriffe von rechts ein, daß er als Nationalliberaler — sein Herz für einen Verein habe, dem er doch von Jugend an angehört. Redner empfiehlt dann nochmals den Antrag auf satlitative Kammer.

Damit schließt die Debatte, woran noch eine Reihe persönlicher Bemerkungen folgen.

Um Laufe der Berathung hatten noch die Abgeordneten v. Heyde (nat.) und Reinhard (litt.) ihre beiden Anträge gemeinsam dahin verfehlzt, daß die Errichtung der (satlitative) Kammer erfolgen könne „auf Antrag des Prävinzialstages oder des landwirtschaftlichen Provinzial- oder Zentralvereins.“

Sodann wird, ebenfalls namentlich, über den § 1 der Regierungsvorlage, also obligatorische Kammer, abgestimmt. Dafür stimmten 230 dagegen 109 Stimmen. Für den Paragraphen einzutragen geschlossen die Konservativen, die Polen, der größere Theil des Zentrums, ferner 11 Freikonservative und vereinzelt Nationalliberalen. Der Paragraph ist aber dahin, über die vorgenannte Petition zur Tagesordnung überzugehen.

In der Presse undnamlich in solchen Blättern, welche gegen die Reichssteuerreform opponieren, werden Nachrichten über Beschlüsse mitgeteilt, welche angeblich bereits in der nächsten Reichstagssession vorzulegenden Finanzgesetze gefaßt sein sollen. Insbesondere wird behauptet, daß die Reichsregierung auf den Reichstag aufzusuchen, um für Übereinstimmung mit den bestehenden Quellen, sondern auch für Überzeugungen an die Einzelstaaten in einer die Matrikulaturumlagen übersteigenden Höhe Sorge trägt.“

Der Prinz Heinrich von Hannover in Berlin hatte dem Herrenhaus eine Petition eingereicht mit dem Antrage, das Herrenhaus wolle den Antrag der Allobodialer des Kurfürsten von Hessen auf die Abseitung der Verhältnisgrenze auf gesetzlicher Weise abweisen. Die Arbeitnehmer verweigern die Steuerabzahlung und zeigen ihrer Quittungen über die an den Arbeitern geleisteten Zahlungen mit den Worten:

„Das zahlen wir lieber, Steuern niemals!“ Am Freitag kamen aus Pest 6000 Arbeitnehmer an, welche die Arbeit am 1. Mai zu befehlen drohten. Die Arbeitnehmer haben eine Versammlung gehabt, um die Versammlungen mit dem Antrage zu unterstützen.

Am Freitag kamen aus Pest 6000 Arbeitnehmer an, welche die Arbeit am 1. Mai zu befehlen drohten. Die Arbeitnehmer haben eine Versammlung gehabt, um die Versammlungen mit dem Antrage zu unterstützen.

Am Freitag kamen aus Pest 6000 Arbeitnehmer an, welche die Arbeit am 1. Mai zu befehlen drohten. Die Arbeitnehmer haben eine Versammlung gehabt, um die Versammlungen mit dem Antrage zu unterstützen.

Am Freitag kamen aus Pest 6000 Arbeitnehmer an, welche die Arbeit am 1. Mai zu befehlen drohten. Die Arbeitnehmer haben eine Versammlung gehabt, um die Versammlungen mit dem Antrage zu unterstützen.

Am Freitag kamen aus Pest 6000 Arbeitnehmer an, welche die Arbeit am 1. Mai zu befehlen drohten. Die Arbeitnehmer haben eine Versammlung gehabt, um die Versammlungen mit dem Antrage zu unterstützen.

Am Freitag kamen aus Pest 6000 Arbeitnehmer an, welche die Arbeit am 1. Mai zu befehlen drohten. Die Arbeitnehmer haben eine Versammlung gehabt, um die Versammlungen mit dem Antrage zu unterstützen.

Am Freitag kamen aus Pest 6000 Arbeitnehmer an, welche die Arbeit am 1. Mai zu befehlen drohten. Die Arbeitnehmer haben eine Versammlung gehabt, um die Versammlungen mit dem Antrage zu unterstützen.

Am Freitag kamen aus Pest 6000 Arbeitnehmer an, welche die Arbeit am 1. Mai zu befehlen drohten. Die Arbeitnehmer haben eine Versammlung gehabt, um die Versammlungen mit dem Antrage zu unterstützen.

Am Freitag kamen aus Pest 6000 Arbeitnehmer an, welche die Arbeit am 1. Mai zu befehlen drohten. Die Arbeitnehmer haben eine Versammlung gehabt, um die Versammlungen mit dem Antrage zu unterstützen.

Am Freitag kamen aus Pest 6000 Arbeitnehmer an, welche die Arbeit am 1. Mai zu befehlen drohten. Die Arbeitnehmer haben eine Versammlung gehabt, um die Versammlungen mit dem Antrage zu unterstützen.

Am Freitag kamen aus Pest 6000 Arbeitnehmer an, welche die Arbeit am 1. Mai zu befehlen drohten. Die Arbeitnehmer haben eine Versammlung gehabt, um die Versammlungen mit dem Antrage zu unterstützen.

Am Freitag kamen aus Pest 6000 Arbeitnehmer an, welche die Arbeit am 1. Mai zu befehlen drohten. Die Arbeitnehmer haben eine Versammlung gehabt, um die Versammlungen mit dem Antrage zu unterstützen.

Deutschland.

△ Berlin, 24. April. Die Ankunft des Kaisers auf der Weltausstellung Potsdam erfolgt Mittwoch, den 2. Mai, früh 8 Uhr.

Der Kaiser überwandte dem Grafen Wilhelm Moltke in Kreis einen großen Vorbeekranz anlässlich des heutigen Todestages des Feldmarschalls.

Die Kaiserin wird am Sonnabend, den 28.

Mrz., von Abbazia wieder in Potsdam (mit den Prinzen) eintreffen.

Der Lieutenant der Schutztruppe von Benecke ist am 7. d. Mrz. gestorben.

Der „Reichszahn“ meldet heute offiziell die Abberufung des bisherigen Gefechts in München, Grafen Eulenburg (bekanntlich zum Wiener Botschafter ernannt).

In einem Entreslet unter dem Titel

„Organisation der Kolonialverwaltung“ sagt heute

„Kreuz-Ztg.“, was die Leitung in den Schutzgebieten betreffe, bezüglich deren die Gouverneure

<p

Haupttreffer 10,000 Mark 4500 Mark (Vierspäne u. Zwei-späne Equipagen) insgesamt 85 edle Reit- u. Wagenpferde.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, (Porto u. Gewinnliste für 25 Mark, 25 Pf. extra)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn; Herr Hans Meijahr [Stralsund], Herr August Birr [Stolp]. Eine Tochter: Herr Dr. Schlaun [Stralsund]. Herr Julius Meindl [Stralsund].

Verlobt: Fräulein Anna Bürger mit Herrn Otto Lohmann [Greifswald-Bütow].

Bestorben: Herr Alfred Bourdos [Neustettin], Herr Krebsen [Swinemünde], Herr Ferdinand Behrens [Wittenberg], Herr Christoff Albrecht [Stralsund].

Fräulein Anna Dammer [Stargard], Herr Daniel Man [Stralsund], Herr Reinhold Jander [Ahlbeck].

Herr Wilhelm Voigt [Ahlbeck], Frau Wilhelmine Helbow [Greifswaden]. Herr Julius Holtz [Sorberg].

Frau Bredereke Träpel, geb. Röhl [Sorberg]. Herr Otto Bredereke Träpel, geb. Marie Thielke, geb. Krebsen [Wittenberg]. Herr Julius Schulz [Stargard].

Franz Marie Thiele, geb. Möll [Stolp]. Herr Prof. Dr. Heinrich Birner [Mergenthaler].

Am 21. d. Mts. starb nach kurzer Krankheit unser Kaffeehaus.

Herr Friedrich Windberg.

Einfünfzig Jahre hindurch hat er unserer Gesellschaft mit reibseliger Pflichttreue und Hingabe gedient und sich nicht nur durch seinen unermüdlichen Fleiß und seine Tüchtigkeit unsere stete Anerkennung, sondern auch durch freundliches und liebenswürdiges Wesen die Verehrung seiner Mitarbeiter, durch die Ehrenhaftigkeit seines Charakters aber allgemeine Achtung erworben.

Unsere Gesellschaft wird ihm für die ihr geleisteten treuen und erfolgreichen Dienste einen dankbaren Andenken bewahren.

Neubrandenburg, den 23. April 1894.

Das Direktorium und die Revisions-Committe der Mecklenburgischen Hagel- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Ich wohne jetzt Oberwick 65, 2 Tr.

Dr. Hans Freyer, prakt. Arzt.

Sprechstunden 8-10 u. 3-5.

XIX. Stettiner Pferde-Verloosung.

Ziehung am 8. Mai 1894.

■ 2912 Gewinne. ■

Hauptgewinne:

16 compleet bespannte Equipagen mit 200 Pferden.

Loose à 1 Mk. sind in den Expeditionen d. Bl., Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10, zu haben.

Bei Bestellungen von auswärts sind 10 d. Porto beizufügen.

Die Expedition.

Kiesgrube unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder billig zu verkaufen. Gef. Offerten sub F. S. postlagernd Schwedt.

Kalbsbraten von Milchmaisfleisch, fernseit, a Pfd. 25 bis 40 d. franco empfohlen. Otto Gerull, Schlächtermitt.

in Alt-Wenzel (Otr.).

Die Säcke u. Plan-Fabrik

von Adolph Goldschmidt, Neue Königstr. 1, öffnet zu Fabrikbesicht:

Strohsäcke, glatt und gestreift,

Häufelsäcke, Wolfsäcke und Wollband,

2-Ctr. Säcke von 50 d. an bis 2 M.

Gebräuchte Mehl- und Kleiderfässer, sowie ge-

brauchte Säcke in verschiedenen Qualitäten.

Wasserichte Wagen- u. Buden-Plane

in jeder Größe, fertig vernäht, mit Dolen vor

1 Meter von M. 1,60 bis M. 2,75.

Wasserichte schwarze Pferdedecken,

130×140 cm, mit Leinen- und Wollfutter à 7/2, und 8 Ab per Stück.

Wollene und halbwollene Pferdedecken,

mit und ohne Futter von M. 4 an bis 12 M.

Wollene Schlaudecken für Schnitter

für M. 50 und 3 M. per Stück.

Windfaden, Sachband u. Warenelemente

in jeder Größe.

Wilhelmstr. 20
2 zweiflügelige Stufen nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 M., zu vermieten.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Stellenvermittlung des Allgemeinen

Deutschen Lehrerinnen-Vereins.

Central-Zeitung: Leipzig, Pfaffenforststraße 17, Agentur für Pommern: Tel. Balsam, Stettin, Bürgenstrasse 19. Sprecht Montags und Donnerstags 3-4 Uhr.

Eine leistungsfähige Dampfmoseret sucht zum Vertrieb ihrer Produkte

(Tilsiter Käse und Butter)

einen energischen

Bertreter für Stettin.

Offerten unter D. B. 100 in der Expedition

dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Centralhallen.

2. Aufreten der 3 Geschwister

O'Mear's.

ein einmaliges Gaftspiel des hier so beliebten, auf

Durchreise nach Köln begriffenen Damer-Dramatisches

Nielsen Urdahl.

Noch kurze Frères Hugo-Sset. Noch kurze

Zeit. Die besten Reg- und Kochkunst.

Nur noch kurze Zeit: Ki-ki-ku.

Salerno. W. Zimmermann. Myra-Mae.

Am 21. d. Mts. starb nach kurzer Krankheit unser Kaffeehaus.

Herr Friedrich Windberg.

Einfünfzig Jahre hindurch hat er

unsere Gesellschaft mit reibseliger Pflichttreue

und Hingabe gedient und sich nicht nur

durch seinen unermüdlichen Fleiß und seine

Tüchtigkeit unsere stete Anerkennung, sondern

auch durch freundliches und liebenswürdiges

Wesen die Verehrung seiner Mitarbeiter,

durch die Ehrenhaftigkeit seines Charakters

aber allgemeine Achtung erworben.

Unsere Gesellschaft wird ihm für die ihr

geleisteten treuen und erfolgreichen Dienste

einen dankbaren Andenken bewahren.

Neubrandenburg, den 23. April 1894.

Das Direktorium und die Revisions-

Committe der Mecklenburgischen

Hagel- und Feuer-Versicherungs-

Gesellschaft.

Ich wohne jetzt Oberwick 65, 2 Tr.

Dr. Hans Freyer, prakt. Arzt.

Sprechstunden 8-10 u. 3-5.

Das Direktorium und die Revisions-

Committe der Mecklenburgischen

Hagel- und Feuer-Versicherungs-

Gesellschaft.

Am 21. d. Mts. starb nach kurzer Krankheit unser Kaffeehaus.

Herr Friedrich Windberg.

Einfünfzig Jahre hindurch hat er

unsere Gesellschaft mit reibseliger Pflichttreue

und Hingabe gedient und sich nicht nur

durch seinen unermüdlichen Fleiß und seine

Tüchtigkeit unsere stete Anerkennung, sondern

auch durch freundliches und liebenswürdiges

Wesen die Verehrung seiner Mitarbeiter,

durch die Ehrenhaftigkeit seines Charakters

aber allgemeine Achtung erworben.

Unsere Gesellschaft wird ihm für die ihr

geleisteten treuen und erfolgreichen Dienste

einen dankbaren Andenken bewahren.

Neubrandenburg, den 23. April 1894.

Das Direktorium und die Revisions-

Committe der Mecklenburgischen

Hagel- und Feuer-Versicherungs-

Gesellschaft.

Ich wohne jetzt Oberwick 65, 2 Tr.

Dr. Hans Freyer, prakt. Arzt.

Sprechstunden 8-10 u. 3-5.

Das Direktorium und die Revisions-

Committe der Mecklenburgischen

Hagel- und Feuer-Versicherungs-

Gesellschaft.

Am 21. d. Mts. starb nach kurzer Krankheit unser Kaffeehaus.

Herr Friedrich Windberg.

Einfünfzig Jahre hindurch hat er

unsere Gesellschaft mit reibseliger Pflichttreue

und Hingabe gedient und sich nicht nur

durch seinen unermüdlichen Fleiß und seine

Tüchtigkeit unsere stete Anerkennung, sondern

auch durch freundliches und liebenswürdiges

Wesen die Verehrung seiner Mitarbeiter,

durch die Ehrenhaftigkeit seines Charakters

aber allgemeine Achtung erworben.

Unsere Gesellschaft wird ihm für die ihr

geleisteten treuen und erfolgreichen Dienste

einen dankbaren Andenken bewahren.

Neubrandenburg, den 23. April 1894.

Das Direktorium und die Revisions-

Committe der Mecklenburgischen

Hagel- und Feuer-Versicherungs-

Gesellschaft.

Ich wohne jetzt Oberwick 65, 2 Tr.

Dr. Hans Freyer, prakt. Arzt.

Sprechstunden 8-10 u. 3-5.

Das Direktorium und die Revisions-

Committe der Mecklenburgischen

Hagel- und Feuer-Versicherungs-

Gesellschaft.

Am 21. d. Mts. starb nach kurzer Krankheit unser Kaffeehaus.

Herr Friedrich Windberg.

Einfünfzig Jahre hindurch hat er

unsere Gesellschaft mit reibseliger Pflichttreue

und Hingabe gedient und sich nicht nur

durch seinen unermüdlichen Fleiß und seine

Tüchtigkeit unsere stete Anerkennung, sondern

auch durch freundliches und liebenswürdiges

Wesen die Verehrung seiner Mitarbeiter,

durch die Ehrenhaftigkeit seines Charakters

aber allgemeine Achtung erworben.